

dieser Werkzeuge waren von dem Zeugschmied Leonhard Thanner⁴¹⁾ in Nürnberg erkaufte worden. Andere Schränke enthielten Fischangeln aller Art, Vorrichtungen zum Vogelfange, die Gärtnergeräte und das Pfropfzeug⁴²⁾ des Kurfürsten August, ferner allerhand Modelle und Berechnungstafeln für das Artilleriewesen, Instrumente zum Richten der Geschütze, sowie Handfeuerwaffen, Kugelformen und Geschützkugeln, von denen die acht größten besondere Namen trugen und mit Spottreimen gegen die Flatianer versehen waren⁴³⁾.

Die Wände dieses Zimmers waren numeriert und mit zahlreichen Gegenständen der verschiedensten Art behängt. An der ersten und zweiten Wand sah man allerhand Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Büchsenmacher und andere Handwerker, an der dritten Geräte zum Aufbrechen von Thüren und Fenstern, Öffnen von Schlössern, Ausziehen von Nägeln, Zerbiegen von Gittern, Sprengen von Fesseln und Ketten, Durchbohren von Mauern und Ausheben von Steinen, sowie Steigseile und Niederlafszeug, an der vierten mehrere Folterinstrumente, Messgeräte und einige vom Erzherzog Matthias von Österreich übersendete türkische Waffen. Außerdem hingen an den Wänden noch verschiedene Gemälde, namentlich Fürstenbilder, darunter zwei Porträts des Herzogs August und seiner Gemahlin Anna vom Jahre 1551⁴⁴⁾, ferner ein jetzt nicht mehr vorhandener Salvator von Jacobo de Ponder⁴⁵⁾, ein Bild-

⁴¹⁾ K. v. Weber, Anna, Kurfürstin zu Sachsen S. 351.

⁴²⁾ Jetzt im Pistolensaal des Historischen Museums, vergl. v. Ehrenthal, Führer S. 142.

⁴³⁾ Diese Reime hat J. Helbig in Webers Archiv für die Sächs. Geschichte VII (1869), 320—323 und darnach J. G. Th. Grässe in der Zeitschrift für Museologie II (1879), 19 veröffentlicht.

⁴⁴⁾ Beide Gemälde rühren von dem Leipziger „Fürstenmaler“ Hans Krell her, der um 1531—1565 arbeitete. Sie befinden sich jetzt in der Gemäldegalerie, vergl. Woermann, Kat. Nr. 1956—1957. Ein anderes Porträt Augusts von demselben Künstler aus dem Jahre 1561 hängt in der Kunstkammer des Historischen Museums, vergl. v. Ehrenthal, Führer S. 25. Über Krell vergl. noch G. Wustmann, Beiträge zur Geschichte der Malerei in Leipzig (Leipzig 1897) S. 42—51, über seine Porträts Th. Distel in der Zeitschrift für Museologie V (1882), 91.

⁴⁵⁾ Vermutlich ist gemeint Jacopo da Ponte, genannt Bassano, Maler der venezianischen Schule (1510—1592), oder der Bildnismaler Jacopo Carrucci, genannt Pontorno (1494—1552). Das Bild befand sich noch zu Julius Hübners Zeit im Vorrat der Gemäldegalerie, vergl. Webers Archiv für die Sächs. Geschichte II (1864), 186.